

Bildung: Leader-Projekt des Naturparks Hohes Venn-Eifel bringt Grundschulkindern den bewussten Umgang mit Wasser näher

Wissensdurst nach Nachhaltigkeit

Wie viel Wasser verbrauchen wir eigentlich? Wohin fließt unser Abwasser? Und worauf sollte man beim Wasserverbrauch achten? Mit diesen und vielen weiteren Fragen haben sich in den vergangenen Wochen Kinder verschiedener Grundschulen im Rahmen der ersten Durchführung des Leader-Projekts „Ressource Wasser – 0 Verschwendung“ des Naturparks Hohes Venn-Eifel beschäftigt.

• WEYWERTZ
VON JAN JOHANNIS

Für die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Schuljahres der Grundschulen in Amel, Schoppen und Weywertz boten sich in den vergangenen Wochen besondere Einblicke rund um das Thema Wasser. Grund dafür war der Besuch von Chantal Martin vom Naturpark Hohes Venn-Eifel, die die Kinder jeweils über drei volle Tage hinweg durch das Projekt begleitete. Auf dem Programm standen abwechslungsreiche Aktivitäten wie Experimente, Spiele, Kurzfilme und kreative Aufgaben. „Es war wirklich schön zu sehen, wie sowohl die Kinder als auch die Lehrkräfte bei dieser ersten Durchführung aktiv mitgemacht haben“, berichtet Chantal Martin.

Der Besuch der TWA Elsenborn beeindruckte nicht nur die Kinder.

Das Projekt findet vollständig in den Klassenräumen und auf dem Schulhof statt. Die Lehrkräfte haben jedoch die Freiheit, zusätzliche Aktivitäten außerhalb des Schulgeländes zu organisieren. „Wir können natürlich nicht den Transport der Kinder finanzieren“, erklärt Chantal Martin, „aber wie jetzt hier in Weywertz wurde mit der Gemeinde abgesprochen, dass wir die Trinkwasseraufbereitungsanlage (TWA) in Elsenborn be-



Chantal Martin begleitete die Schulklassen an jeweils drei Tagen durch das Projekt.

Fotos: Jan Johannis

sichtigen. Das war nicht nur für die Kinder beeindruckend, sondern auch für mich“, fügt sie lachend hinzu. Ein zentraler Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Sensibilisierung für den Wasserverbrauch und die Verschmutzung von Wasser. So haben die Schüler zum Beispiel die Wasserzähler der Schule am ersten und letzten Projekttag abgelesen, um den Wasserverbrauch pro Kopf im Schulgebäude zu berechnen und diesen mit dem durchschnittlichen, tatsächlichen Pro-Kopf-Verbrauch in Belgien zu vergleichen. Auch der Begriff des „vir-

tuellen Wasserverbrauchs“ wurde thematisiert – also jenes Wasser, das zur Herstellung von Lebensmitteln oder Kleidung benötigt wird. Darüber hinaus wurde die Wasserversorgung in anderen Teilen der Welt mit der in Belgien verglichen. „Die Kinder zeigen sich von manchen Fakten sehr beeindruckt – etwa, dass erst seit 1980 alle belgischen Haushalte über einen festen Wasseranschluss verfügen“, berichtet Chantal Martin. Besonders einprägsam seien die praktischen Experimente: „Wenn man zum Beispiel Wasser in

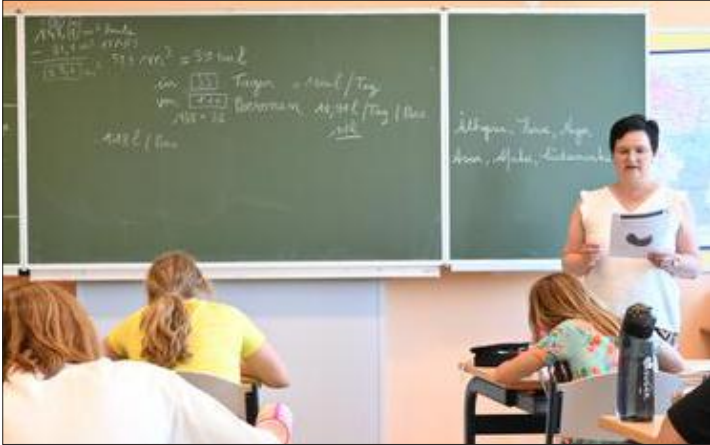
einen Gully kippt und sieht, dass es direkt im nächsten Bachlauf ankommt, wird den Kindern bewusst, wie schnell Verschmutzungen in die Natur gelangen. Solche Informationen sind selbst vielen Erwachsenen nicht bekannt.“ Das Projekt sensibilisiert auch dafür, dass bestimmte Substanzen – wie Putzwasser oder Zigarettenstummel – nicht in den Regenwasserabfluss gehören, da sie ungefiltert die Bach- und Flussläufe verschmutzen können. „Viel Wasser wird durch Unwissenheit verunreinigt. Deshalb ist es wichtig, Kinder in diesem

Alter früh dafür zu sensibilisieren“, so Martin. Auch Haushaltswasserrechnungen werden thematisiert, damit die Kinder verstehen, dass Wasser nicht einfach kostenlos aus dem Hahn kommt und wie sich die Kosten zusammensetzen. Die Schüler in Weywertz zeigten sich am dritten Projekttag durchweg begeistert. „Wir haben viele Tipps bekommen, wie und wo man unnötig Wasser verschwendet – und wie man dadurch ganz einfach Wasser sparen kann. Außerdem verstehen wir jetzt besser, woher Wasser eigent-

lich kommt und wofür es überall gebraucht wird, zum Beispiel für die Produktion von Kleidung“, erklärt ein Schüler. Eine weitere Schülerin erzählt, dass sie künftig auch beim Händewaschen bewusster mit Wasser umgehen möchte: „Bisher habe ich das Wasser beim Einseifen immer laufen lassen. Ab jetzt werde ich es dabei ausschalten.“ Für Stéphanie Warland, Klassenlehrerin in Weywertz, lag die Teilnahme am Projekt aufgrund der Aktualität des Themas Wasser nahe: „Durch Überschwemmungen auf der einen Seite und Wasserknappheit auf der anderen ist das Thema derzeit in den Medien allgegenwärtig – und unsere Region war selbst schon direkt betroffen. Auch mir persönlich ist dieses Thema sehr wichtig, denn obwohl Wasser für uns selbstverständlich erscheint, ist das längst nicht überall auf der Welt der Fall. Die Schüler sollen dafür sensibilisiert werden, diesen Wert zu erkennen und zu schätzen.“ Die Teilnahme am Projekt könne auch einen wichtigen Grundstein für die spätere schulische Laufbahn der Kinder legen – insbesondere im Bereich der Naturwissenschaften. „Ich weiß nicht, ob die Kinder in diesem Alter bereits alles verstanden haben, zumal auch viele technische Begriffe vorkommen. Aber es wird ein Bewusstsein geschaffen – und das ist das Wichtigste. Deshalb kann ich anderen Schulen eine Teilnahme nur empfehlen. Es sind ja nicht nur die drei Projektstage: Wir haben uns auch darüber hinaus intensiv mit dem Thema beschäftigt.“ Die Idee zu diesem Projekt besteht seitens des Naturparks bereits seit mehreren Jahren. Im September startet nun die zweite Programmrunde, für die sich alle Grundschulen aus den fünf südlichen Gemeinden Ostbelgiens kostenfrei bewerben können. Insgesamt ist geplant, dass Chantal Martin in den kommenden zwei Schuljahren noch neun weitere Schulen besucht. „Das Ziel ist, so viele Kinder wie möglich an dem Projekt teilhaben zu lassen“, betont sie.



Die Schüler konnten einiges darüber berichten, was sie im Rahmen des Projekts alles gelernt hatten.



Klassenlehrerin Stéphanie Marland sieht in dem Projekt auch einen Nutzen für die spätere schulische Laufbahn.

KURZ NOTIERT

Illegale Beschäftigung bei Großkontrolle aufgedeckt

Am Mittwoch führte die Polizeizone Eifel gemeinsam mit der föderalen Polizei und verschiedenen Sozialkontrolldiensten eine organisierte Kontrolle im Gemeindegebiet St.Vith durch. Dabei wurden mehrere Fälle illegaler Beschäftigung festgestellt.

Auseinandersetzung am Bütgenbacher See

Am Mittwochabend gegen 19 Uhr wurden Polizisten zum Bütgenbacher See gerufen, wo es zu einer Schlägerei gekommen sein soll. Ein Zeuge meldete, dass die Verdächtigen mit einem Pkw davongefahren seien. Kurz darauf konnte das Fahrzeug lokalisiert werden. Die drei Insassen bestritten eine Schlägerei, gaben jedoch einen Streit zu. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der Fahrer keinen Führerschein besitzt und das Fahrzeug weder versichert, zuge-

lassen noch technisch überprüft ist. Zudem war der Alkoholverhalt positiv. Das Fahrzeug wurde sichergestellt, ein Protokoll erstellt. Später bestätigte Videomaterial, dass sich zwei der Männer tatsächlich geprügelt hatten – auch hierzu wurde ein Protokoll angefertigt.

Zahlreiche Verstöße bei Lkw-Kontrollen auf der N62

Am Dienstag nahmen zehn Beamte der Polizeizone Eifel an einer Weiterbildung im Bereich des Schwerlastverkehrs teil. Im Mittelpunkt der Schulung standen die Themen Fahrtenstreifen, Lenk- und Ruhezeiten sowie technische Unterwegskontrollen. Am Nachmittag setzten die Teilnehmer das Gelernte in die Praxis um und führten gezielte Kontrollen auf der N62 durch. Unterstützt wurden sie dabei von einem Kollegen der Polizeizone Weser-Göhl, der Unité de contrôle routier (UCR) sowie einem mobilen technischen Prüf-Lkw der

Autosécurité. Die Kontrollen führten zu mehreren Beanstandungen: Einige Fahrzeuge wiesen erhebliche technische Mängel auf. Zudem wurden mehrere Verstöße gegen die gesetzlichen Lenk- und Ruhezeiten festgestellt. Die insgesamt verhängten Bußgelder beliefen sich auf rund 10.000 Euro.

Auffahrunfall zwischen Pkw und Wohnmobil auf der N62

Am Mittwoch um 13.45 Uhr kam es auf der N62 im Gemeindegebiet St.Vith zu einem Auffahrunfall. Ein Pkw bremste, um nach links abzuweichen, was der Fahrer eines nachfolgenden Wohnmobils zu spät bemerkte. Es kam zum Zusammenstoß. Verletzt wurde niemand.

Traktor gerät bei Schönberg in Brand

Am Mittwoch um 18 Uhr geriet auf der K.-F.-Schinkelstraße in Schönberg ein Traktor während der Fahrt in Richtung

St.Vith in Brand. Die Feuerwehr konnte das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. Verletzt wurde niemand. Der Traktor blieb trotz des Brandes fahrtüchtig. Als Ursache wird ein Kurzschluss oder eine Überhitzung vermutet. (red/jj)

Heuballen verletzen 29-Jährigen schwer

In der Gemeinde Lierneux wurde am vergangenen Samstag ein 29-jähriger Mann von Heuballen erdrückt. Das berichtet die Zeitung „La Meuse“. Er wurde schwer verletzt mit dem Rettungshubschrauber in das Lütticher Citadelle-Krankenhaus gebracht. Angesichts des Sachverhalts wurde die Staatsanwaltschaft informiert, die einen Experten für Arbeitssicherheit vor Ort beauftragte, „um zu überprüfen, ob alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen wurden, aber auch, um mehr Klarheit zu gewinnen und die genauen Ursachen und Umstände dieses Unfalls zu ermitteln“. (ab)

Sommerworkshop: Am 27. Juni in Bütgenbach

Der wilde Hausgarten

• BÜTGENBACH

Die Naturschutzorganisation Natagora/BNVS organisiert Saison angepasste Ateliers rund um die Zubereitung von essbaren Wildpflanzen und -beeren für alle, die es „wild“ auf ihrem Teller mögen. Einen Überblick über die „wild“ Genüsse, Pflegeprodukte, natürliche Konservierung, Kräutertapotheke und vieles mehr

verschafft die Referentin Sabine Cremer. Der Kurs findet meistens in der Outdoorküche der Referentin statt und dauert ca. vier Stunden. Treffpunkt: Freitag, 27. März, um 13 Uhr in Bütgenbach. KB: 25 Euro für Mitglieder, 30 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldung und Infos: Tel. 080/448144 oder Mail info@natagora-bnvs.be (red/arco)



Der Workshop richtet sich an alle, die es „wild“ auf dem Teller mögen. Foto: Veranstalter